

Hallo SolaWistas,

im Dezember steht bei uns auf dem Acker nochmal der Endspurt der Saison an. Die Natur zieht sich nach und nach in sich zurück und auch wir müssen unseren Acker auf den Winter vorbereiten.



**Rettichernte**

Während Kulturen wie Grünkohl, Porree und Feldsalat Freunde der kühlen Temperaturen sind, mussten der Rettich und der Yacon noch vor dem ersten Frost in ihr warmes Winterquartier im Erdkeller umziehen. Wir waren wirklich begeistert, wie gut sich die saftig, süßen Knollen des Yacon dieses Jahr entwickelt haben. Im Sommer hatten wir noch große Sorge, ob die Pflanzen die Schneckeninvasionen wirklich überstehen werden. Aber

offensichtlich scheint sich diese Pflanze sehr über die viele Feuchtigkeit im Sommer gefreut zu haben. Die Knollen des Yacon haben wir nun in Kisten mit Sand eingelagert. Durch die Lagerung wird der Yacon geschmacklich süßer und erinnert ein bisschen an Birne. Wir Gärtner\*innen essen den Yacon am liebsten roh, oder gerieben im Salat. Er lässt sich aber auch wunderbar mit etwas Öl und Salz als Ofengemüse verarbeiten.



**Grünkohl**



**Yaconknolle**



**Mulch-Bett**

Die letzten trockenen Tage haben wir zum Mulchen unseres Knoblauchs genutzt. Die kleinen Knoblauchzehen werden schon im Spätherbst in den Boden gesteckt und wachsen dann dort bis in den Juli zu dicken Knoblauchknollen heran. Wir bedecken unseren Knoblauch mit einer dicken Schicht Mulchmaterial. Das sorgt einerseits zur Unterdrückung des Beikrautdrucks, schützt die Erde vor Verschlammung

und versorgt den Boden gleichzeitig mit Nährstoffen, wenn der Mulch nach und nach umgesetzt wird. Außerdem gibt es uns Gärtner\*innen ein gutes Gefühl, den Knoblauch im Winter in eine dicke, warme Decke zu packen, auf der wir es uns nach getaner Arbeit auch gemütlich machen konnten.

Und was wächst gerade noch so bei uns? Besonders die Wintersalate sind uns in den letzten Wochen quasi über den Kopf gewachsen. Die relativ milden Temperaturen gepaart mit viel Feuchtigkeit haben die Endivien und Zuckerhut riesig werden lassen. Wir hoffen,



**Endivien-Königin**

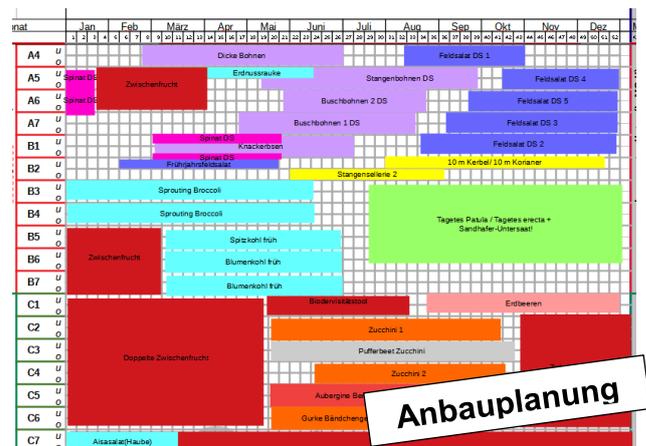
dass ihr den vielen Salat trotzdem verarbeiten oder mit Freunden teilen könntet. Der Feldsalat macht sich besonders bei uns im Freiland richtig gut und wird unsere Weihnachtslieferung mit seinem leckeren, nussigen Grün ergänzen. In den Folientunneln gibt es schon die ersten kleinen Vorboten des Frühlings zu bestaunen. Hier wachsen bereits kleine Erbsensprosse, Möhrenkeimlinge und Spinatpflanzen, die dann hoffentlich im Frühjahr bereits geerntet werden können.



Im Dezember steht bei uns aber auch ein Rückblick und Ausblick der vergangenen Saison an. Wir schauen auf dieses Jahr auf jeden Fall mit einem lachenden Auge, wenn wir an die tollen gemeinsamen Enter- Jäteaktionen, die reiche Kohlernte, die beeindruckenden Frühkartoffeln und das unterstützende und freudige kollektive Miteinander denken. Dieses Jahr hat aber auch gezeigt, dass uns das Thema Klimawandel im Gemüsebau vor große Herausforderungen stellt. Die hohe Feuchtigkeit, kühle Temperaturen und große Wechselhaftigkeit des Wetters haben nicht nur das Wachstum unseres Gemüses beeinflusst, sondern haben auch eigentlich erprobte Abläufe im Anbau und der Bodenbearbeitung zu einer echten

Herausforderung werden lassen. Auch wenn wir unser Bestes gegeben haben, macht es uns traurig, dass die Qualität unseres Gemüses in manchen Fällen nicht dem entsprochen hat, was wir euch eigentlich gerne anbauen möchten.

Deshalb schauen wir auch mit etwas Sorge auf das kommende Jahr. Wir tauschen uns viel darüber aus, an welchen Stellen wir Änderungen in der Sortenauswahl, Anbaumethode oder Anbauplanung vornehmen können, damit das nächste Jahr wieder besser wird. Wir möchten uns an dieser Stelle bei euch bedanken, dass ihr dieses, mitunter schwierige Jahr, mit uns zusammen, solidarisch getragen und uns durch eure Hilfe bei den Ackeraktionen, durch euer Feedback und eure Unterstützung beim Werben neuer Mitglieder den Zusammenhalt habt spüren lassen.



Wir möchten euch deshalb auch an dieser Stelle nochmal ganz herzlich zu unserer Mitgliederversammlung und Jahrestreffen 01.02.2025 ab 15 Uhr in die Villa Locomuna einladen. Hier soll es neben allgemeinen Informationen auch Raum für Austausch, Reflexion und natürlich freudig, geselliges Beisammensein geben.

In der letzten Woche haben wir uns selbst gefragt, was denn unsere persönlichen Highlights dieses Jahr für uns gewesen sind. Die Antworten möchten wir gerne an dieser Stelle auch mit euch teilen.

Wir wünschen euch schöne Feiertage und einen guten Jahresausklang.

Eure Gärtern\*innen





„Die erste Tomate essen. Es ist noch richtig kalt draußen. In den Folienhäusern bedecken kleine grüne Pflänzchen, Wintersalate und Spinat, gerade so den Boden. Es ist Anfang März, wenn wir die Samen der Tomaten in Aussaatschalen sähen. Zwei Wochen später werden sie in kleine Töpfchen pikiert wieder drei Wochen später in größere Töpfe umgetopft. Anfang Mai, wenn alle Wintersalate und der Spinat aufgegessen ist, werden sie in die Folientunnel gepflanzt. Es sieht gemütlich aus, wenn wir eine Mulchdecke aus frischem Kleegrasschnitt oder Heu um sie herum verteilen. Etwa einen halben Meter schauen die jungen Tomatenpflanzen nun aus der Mulchdecke heraus. Sie werden an Seile gebunden und nun jede Woche daran hoch gewickelt und die Seitentriebe ausgebrochen. Die ersten Blüten gehen auf. Die Pflanze wird größer und größer. Bald wächst sie uns über den Kopf. Dann irgendwann wachsen die ersten grünen Früchte. Sie werden größer und größer bis sie sich etwa zwei Monate später, Anfang Juli endlich rot färben. Die ersten unter ihnen sind ganz besonders. Die erste Tomate süß und säuerlich im Mund zergehen zu lassen, dass ist das Gefühl von Sommer!“-Deborah



„Unser Erntedankfest, zu welchem alle Solawi Mitglieder eingeladen sind, bringt mir jedes Jahr wieder Freude! Es kommen so viele helfende Hände zur Ernte, sodass ein Großteil des Lagergemüses gemeinsam geerntet werden kann. Anschließend haben wir ein Ritual. Wir stellen uns alle im Kreis auf und legen nach und nach verschiedenes saisonales Gemüse in die Mitte während wir einen Dank aussprechen. Es wird gesungen und abschließend gibt es ein leckeres Mitbringbuffet und man kann sich untereinander, Mitglieder sowie Gärtner\*innen, austauschen.“ – Antonia



"Die Kohlernte: ich mag kolossale Kohlköpfe. Ich mag den späten Herbst, wenn wir ins Kohlfeld ziehen, wenn der Wind uns um die Ohren pfeift und fette Herbstwolken am Horizont kleben als hätte man sie dort angekettet, wie eine Horde wilder Köter. Das ist Kohlherbst. Nicht mehr und nicht weniger. Ich mag das laute Krachen, wenn wir die wassersatten Kohlköpfe von ihren Strünken stürzen und mit weitem Wurf den Ernteschiffen zufliegen lassen, die soeben eingetroffen sind. Ich mag den gellen Ruf des Krauthobels, folge dem Rhythmus der Krautstampfer und verliere mich am Ende im Dampf einer herrlichen Gulaschsuppe mit Sauerkraut".-Max



„Die Yacon-Ernte: Der Acker überrascht mich jedes Jahr aufs neue. Dieses Jahr wurden die Yaconpflanzen so stark von den Schnecken zerfressen, dass ich nicht daran geglaubt habe, dass sie es überhaupt schaffen. Bei der gemeinsamen Ernte haben wir dann überraschenderweise teilweise Kopfgroße Yacons' geerntet! Es fühlte sich an wie eine Archäologische Ausgrabung, da wir sehr vorsichtig sein mussten um die Speicherorgane nicht zu beschädigen.“ - Bent



" Unsere Blütenvielfalt auf dem Acker. Biodiversität liegt uns sehr am Herzen. Deshalb finden neben unserem tollen Gemüse auch immer mehr Blumen und Stauden ihren Platz auf unserem Acker. Lila Lavendelblüten, orangene, rote und gelbe Ringelblumen, rote Mohnblumen, blaue Kornblumen und riesige violette Artischockenblüten. Ich liebe unseren bunten Acker und die summende, brummende Insektenvielfalt, die sich bei uns heimischen fühlt."-Christiane



„Ich freute mich sehr darüber, dass auch die Möhren und der Lauch, die ich von Anfang an begleite und die arbeitsintensiver sind als Andere, gut gediehen. Auch das gemeinsame Ernten der Möhren mit den Anteilseigner\*innen ist mir gut in Erinnerung.“- Sebastian

„Hühner füttern und Eier holen fahren. Ganz alleine mit den Hühnern und Ziegen auf dem Berg abhängen, die Stille dort oben und den Sonnenuntergang über Kassel genießen. Beim letzten Licht des Tages die Eier einsammeln und dabei für die Hühner singen, während sie sich allmählich im schon beleuchteten Hühnermobil für die Nacht auf den Sitzstangen positionieren.“ -Anett